



Em 432

67  
Schmüthige Klage

über den schmerzlichen Verlust

Seiner im Leben

Treu-geliebtesten Ehe-Gattin,

Der weyland

S. T.

F r a u e n

Elisabethen Valeria-

nen Böttigerin,

Gebührnen

Brumhardtin,

Als Dieselbe

den 19. Oct. 1745.

nach Entbindung eines todten Söhnleins,

in Ihrem Erlöser sanfft und selig verschieden,

Und den 24. darauf

mit Christ-gewöhnlicher Ceremonie zur Grabs-Ruhe gebracht wurde,

Wollte

herzinnigt ausschütten

Der Wittber,

Carl Valerian Böttiger,

Hoch-Hürstl. Sachsen-Meiningerischer Amts- Voigt in Schalkau.

C O U K O, druckt Georg Dico, Hürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.

† † †

**A**ch Schicksals strenger Schluß! dein mir verborgnes  
Tügen

Ist unbegreiflich zwar, doch unverletzlich gut,  
Bey welchen ich zubald der Last muß unterliegen,  
Die mit gehäuftem Weh auf meinen Schultern ruht.  
Ach Schmerz! wie kan mich denn des Höchsten Schicksal beugen?  
Wie stürmt Morbonens Wuth? Wie schreckt des Him-  
mels Macht?

Ach! will der blasse Tod sich mir so schrecklich zeigen?

Daß mein Vergnügen hin zum Grabe wird gebracht.

Ja wohl! es ist andern. Ach leider! ich erfahre,

Daß ich zu zeitlich bin im Wittber- Stand gesetzt,

Wo mir ein Grausen macht die schwarze Todten- Bahre,

Bey der ein Thränen- Guß mir meine Wangen netzt.

Ach! ach! ein harter Schlag hat mich so sehr betroffen,

Der meine bange Brust mit Kümmerniß umschrenkt;

Ach! was soll ich denn wol nun vor Vergnügen hoffen,

Da mir mein Leben wird hin in die Gruft versenkt.

Erzürnte Gottheit, ach! du stürzt mich gar zu Grunde,

Du bringest auf mich zu mit lauter Ungemach;

Findt denn kein Seuffzen statt aus meinem blassen Munde,

Wodurch ersetzt wird mein herbes bitteres Ach!

Ja, ja, ich seh' es schon, du hast es so beschlossen,

Daß ich nach deinem Rath mich soll verlassen sehn,

Ob meine Thränen sich gleich Ströme-weiß ergossen,

So soll ich doch betrübt von meiner Liebsten gehn.

Warum? Sie ist erbläst, du hast Sie mir entrissen,  
 Du weist Sie zur Ruh, Sie wird ins Grab versenkt;  
 Ich soll Sie nun hinfort als Ehe-Gattin missen,  
 Weil Ihre Seele hat sich hin zu dir gelenkt.  
 Verzeihe, grosser Gott! daß meine Schwachheit klaget,  
 Dein allzuharter Schluß hat mich so tief gebeugt,  
 Daher mein matter Mund so viele Worte saget,  
 Da meine Liebste hat des Todes Ziel erreicht.  
 Ich ehre, grosser Gott! doch deine Weisheits-Proben,  
 Ich halte in Gedult die Liebes-Schläge aus;  
 Verleihe mir die Kraft, daß ich dich könne loben  
 Bey jeden harten Sturm und allen Unglücks-Grauß.  
 Du aber, Seligste! da ich an Dich gedenke,  
 So ruff ich Behmuths-voll Dir noch im Tode nach:  
 Vergönne, daß ich doch zu Dir mein Herze lenke  
 Mit einem Klag-Geschrey, mit einem bangen Ach!  
 Ach! o entseelter Schatz! Dein allzufrühes Eilen,  
 Dein unversehner Tod reißt mir mein Herze hin,  
 Und die beklemmte Brust erwecket kläglich Heulen,  
 Da ich auf Lebenslang von Dir verlassen bin.  
 Ach schaue doch zurück! schau auf das kläglich Weinen;  
 Schau, wie die Thränen-Fluth der Kinder sich ergießt,  
 Wie sie das Klag-Geschrey anstimmen mit den Deinen,  
 Daß Deinem Glieder-Nest man in dem Sarg verschließt.  
 Auch selbst den PAPA, der Dich sehr treulich liebet,  
 Stimmt Klage-Lieder an, ja seuffzet, ächzet, weint,

Und weil dahero Er bis auf den Tod betrübet,  
 Wird Dessen Thränen-Fluth mit meiner Angst vereint.  
 Ach! ich hab gar zu viel, mein **Schatz!** durch Dich verlohren;  
 Es wird mir meine Lust und Freude hingerafft,  
 Die mir des Himmels-Schluß zur Ehe auserkoren,  
 Wird nun von mir hinweg zur kühlen Gruft geschafft.  
 Die ohnverfälschte Treu, die Du an mir bewiesen,  
 Die wahre Gottesfurcht, die ächte Redlichkeit,  
 Die machen, daß bey mir viel heiße Thränen fließen,  
 Wodurch Dir wird Dein Sarg mit vielen Dank geweyht.  
 Ach! Thränen-volle Brust, schütt aus die bittern Klagen,  
 Da ich ein Eh-Gemahl und wohl gebildtes Kind  
 Hinab zur düstern Gruft zugleich muß lassen tragen.  
 O Schicksal! daß man nicht von solcher Strenge find't.  
 Doch, ich beweine nicht, O **Selige!** Dein Wesen,  
 Daß Dir im Sternen-Saat von Gott bestimmt ist,  
 Und das Du Dir nunmehr zum Troste auserlesen,  
 Wo Du die Eitelkeit ganz Freuden-voll vergift.  
 Ich weine nur um mich, und gönne Dir die Freude,  
 Ob mir inzwischen schon der Trost und Tod gebricht;  
 Wo Du in Jesu Schooß erlangst die süße Weide,  
 Und angeflammt wird Dein Glaubens-volles Licht.  
 Jedoch, O **Selige!** eh ich vom Grabe gehe,  
 So nimm zu guterlezt von mir den Dank noch an,  
 Bis ich auch demaleinst Dich freudig wieder sehe,  
 Und Dich im Salems-Zelt vergnügt umfassen kan.

†

†

†

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





# Behmüthige Klage

über den schmerzlichen Verlust

Seiner im Leben

## Dreu-geliebtesten Ehe-Gattin,

Der weyland

S. T.

# Wrauen

# hen Saleria-

# Böttigerin,

ebohrnen

# mhardtin,

3 Dieselbe

den 19. Oct. 1745.

ng eines todten Söhnleins,

anfft und selig verschieden,

Ind den 24. darauf

nonie zur Grabes-Ruhe gebracht wurde,

Wollte

innigt ausschütten

: Wittber,

# erian Böttiger,

Reiningischer Amts-Boigt in Schalckau.



Georg Otto, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.

